

# Strategische Möglichkeiten zur Verbesserung der Klauengesundheit – Die Klaue als „Leistungsträger“

P. HÖLLER

Die Bedeutung der Klaue als Basis der Tiergesundheit wurde und wird auch heute noch oftmals unterschätzt. Doch liegt es auf der Hand, dass bei den heutigen Zuchtzielen, wie Großrahmigkeit, Frohwüchsigkeit und Fleischleistung, nur bei optimaler Klauengesundheit das genetische Potential der Tiere voll ausgeschöpft werden kann. Gerade wegen des komplexen Aufbaus der Schafklaue spielen dabei viele Faktoren ein Rolle (siehe *Abbildung 1*). Nicht zuletzt aufgrund der stark zunehmenden Zahl an Schafbetrieben in Österreich und dem Größerwerden der intensiv wirtschaftenden Betriebe gewinnt die korrekte leistungsorientierte Fütterung an Bedeutung. Hier seien besonders subklinische Stoffwechselbelastungen der Schafe durch unausgewogene Kraftfuttergaben erwähnt, die ihr Übriges zu einer schlechten Hornstruktur und mangelnden Klauengesundheit beitragen. Weiters spielt Stress sozialer Natur durch oftmaliges Umstrukturieren der Herde oder unglückliche Managemententscheidungen eine nicht unbedeutende Rolle. Am wichtigsten in der heutigen, modernen Schafhaltung scheint jedoch die sachgemäße Klauenpflege, deren Stellenwert noch immer alles andere als zufriedenstellend ist. Gerade deshalb ist der Wissensstand vieler Schafhalter oft besorgniserregend. Folglich werden die Klauen als sprichwörtliche „Basis“ der Herdengesundheit vernachlässigt und zu selten und darüber hinaus auch falsch gepflegt. Die schlechten Witterungsverhältnisse der letzten Jahre trugen ihr Übriges dazu bei und schufen die perfekte Voraussetzung für ansteckende bakterielle Erkrankungen wie Moderhinke, die nicht zu unrecht als DAS Damoklesschwert der Schafhaltung gilt.

Ein bereits moderhinkender Schafbestand kann nur unter verhältnismäßig hohem Arbeits- und medikamentellem

Einsatz saniert werden. Deshalb kommt im Bereich Klauengesundheit der Vorbeugung und Vermeidung von Erkrankungen wie Moderhinke größte Bedeutung zu. Dazu sollten im Rahmen des **Klauenhygieneprogramms** ab einer Betriebsgröße von ca. 30 Mutterschafen regelmäßig, d.h. mindestens 2 mal pro Jahr

- reinigende Klauenbäder (Wasser) mit anschließender
- sachgerechter Klauenkorrektur mit Inspektion des Zwischenklauenspaltes, sowie
- vorbeugenden Klauenbädern mit Kupfersulfat in ausreichend hoher Konzentration

gehören. Die Reinigung der Klauen im handwarmen Wasserbad hat sich aus verschiedenen Gründen bewährt. Einerseits kann eine gereinigte und eingeweichte Klaue besser und leichter niedergewirkt werden und andererseits werden auch kleinste Hornablösungen und entzündliche Veränderungen im Zwi-

schenklauenspalt offenkundig und führen so zu einem frühzeitigen Erkennen der Moderhinke. Außerdem erhöht ein Wasserbad nebst Arbeitskomfort durch verminderte Verschmutzung der Klauen auch die „Lebensdauer“ der Kupfersulfatlösung, die einen der größten Kostenfaktoren des Klauenpflegeprogramms darstellt.

Ablängen der Klauenspitze, Entfernung des überstehenden Wandhorns, Herstellen einer glatten Sohlenfläche und Ausschneiden von Defekten stellen nur eine Auswahl der notwendigen Schritte einer anschließenden sachgerechten Klauenkorrektur dar.

Die dabei erfolgende Inspektion des Zwischenklauenspaltes, dem Ausgangspunkt der Moderhinke, gilt dabei als einer der wichtigsten Voraussetzungen für eine gelungene Moderhinke – Vorbeugung.

Die von losen und überschüssigen Hornteilen befreiten Klauen werden anschließend in einer ebenfalls handwarmen, bis

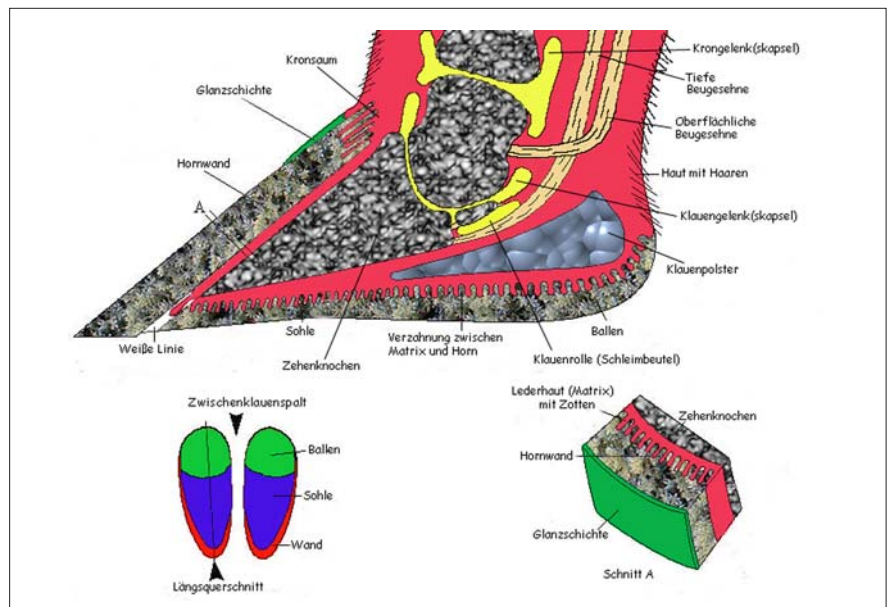


Abbildung 1: Der komplexe Aufbau der Schafklaue

Autor: Dipl.-Tzt. Dr. Peter HÖLLER, Vöcklaberg 113, A-4812 PINSdorf, email: hoellerin@yahoo.com

zu 15 %igen Kupfersulfatlösung zur Desinfektion und Aushärtung mind. 1 Minuten lang gebadet. Zum Erzielen einer optimalen Wirkung des Kupfersulfates werden die Schafe nach dem Verlassen des Klauenbades mindestens 20 Minuten lang zum Einwirken und Trocknen der Klauen auf planbefestigtem Boden aufgestellt.

Viel zu oft sieht man im Felde falsch oder schlecht gebaute Klauenbäder, die ihren Zweck nur sehr eingeschränkt oder gar nicht erfüllen. Die Vorrichtungen für die Klauenbadlösung sind meist verschmutzt, zu kurz und meist zu niedrig. Auch sind viele Durchtreibewannen für Desinfektionslösungen schlichtweg zu breit, sodass für das Erreichen eines ausreichenden Flüssigkeitsspiegels nur mit unnötig viel Desinfektionslösung möglich ist.

Ein Wasserbad hingegen zur Vorreinigung der Klauen ist meist gar nicht vorgesehen und wird als einfache aber effektive Maßnahme oft fälschlicherweise für sinnlos gehalten.

Ähnliches trifft für den Einwirkungsbereich zu, in dem die Schafe nach dem Kupfersulfatbad aufgestellt werden müssen. Nach dem Klauenbad meist umgehend zurück auf die Weide oder den Tiefstreuastall getrieben, streifen die Schafe die Klauenbadlösung sofort wieder ab und die Wirkung des Klauenbades ist damit zunichte gemacht.

Unter solchen Arbeitsbedingungen und hygienischen Voraussetzungen verwundert es kaum, dass Klauenpflegeprogramme oft als zu aufwendig und undurchführbar gelten und sich deshalb nur eingeschränkter Beliebtheit erfreuen. Dazu bleibt anzumerken, dass mit steigendem Arbeitskomfort auch die Wirksamkeit von Klauenpflegemaßnahmen steigt. Nur das „Gewusst wie!“ und eine erzielte Maximalwirkung rechtfertigt den nicht unbeträchtlichen Arbeitsaufwand.

Des Weiteren sei aus gegebenem Anlass auch auf das empfohlene Vorgehen zur Sanierung eines bereits moderhinkenden

Schafbestandes eingegangen. Auch hierfür sind alle bereits erwähnten Vorbeugemaßnahmen geeignet und bilden die absolut notwendige Basis für eine gelungene Gesundheit des Bestandes. Es wird empfohlen, anfänglich die Moderhinke-Bakterien tragende Tiefstreu zu entfernen, die Stallungen ausreichend zu reinigen und, wenn möglich, zu desinfizieren. Je nach Zustand der Herde ist das Klauenpflegeprogramm wöchentlich konsequent durchzuführen und dabei die Herde zumindest in eine befallene und nicht befallene Gruppe nach Begutachtung des Zwischenklauenspaltes zu trennen. Dabei sollten jede Woche Aufzeichnungen über den aktuellen Klauenzustand der Herde geführt werden, um den Heilungsverlauf zu dokumentieren. Das Klauenpflegeprogramm muss unbedingt bis zur Gesundung des ganzen Bestandes und einige Wochen darüber hinaus durchgeführt werden.

Auch bei schwerer und schwerster Erkrankung des gesamten Bestandes an Moderhinke ist bei dieser Vorgehensweise in Kombination mit geeigneter antibiotischer Behandlung mit einer vollständigen Gesundung des Bestandes in 4 Wochen zu rechnen.

Zusätzlich zu diesen Sofortmaßnahmen wird empfohlen, eine Impfung gegen

Moderhinke der gesamten Zuchttiere durchzuführen. Dabei folgt einer 2-maligen Grundimmunisierung im Abstand von 4 Wochen eine jährliche Auffrischungsimpfung, die erfahrungsgemäß einen ausreichenden Schutz vor Moderhinke gewährleistet.

Unterstützend zum vorbeugend durchgeführten Klauenpflegeprogramm rechtfertigt die Impfung ihren nicht unbeträchtlichen Kostenaufwand mit durchschlagender Wirkung und breitem, zufriedenstellendem Schutz der Herde vor Moderhinke.

Alles in allem unterstreicht die Moderhinke als ein allgegenwärtiges Problem in der Schafhaltung die außerordentliche Wichtigkeit der korrekten Klauenpflege und -korrektur, welche im Rahmen des **Klauenhygieneprogramms** optimale Wirkung erzielt und die wichtigste strategische Maßnahme zur Verbesserung der Klauengesundheit darstellt. Nähere Details dazu, sowie zur rundum Betriebsbetreuung „SchafService“ für Großbetriebe in ganz Österreich erfahren sie im Rahmen zahlreicher Lehrveranstaltungen des oberösterreichischen und niederösterreichischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes sowie durch direkte Anfragen an Dipl.-Tzt. Peter HÖLLER (siehe *Abbildung 2*).

**Dipl. Tzt. Peter Höller**  
 A-4812 Pinsdorf, Vöcklaberg 113  
 tel. 07612 67018  
 mobil: 0664 352 51 61  
 mailto: hoellerin@yahoo.com

**Herdenmanagement**  
**Betriebsoptimierung**  
**Consulting ...**

Abbildung 2: Dipl.-Tzt. Peter HÖLLER